

Sonntagsfreude

28/21 | Dreifaltigkeitssonntag

Sonntag, 30. Mai 2021

Zur 1. Lesung

Mose ahnte nichts von Google, als er damals das Volk aufforderte: Forsche einmal in früheren Zeiten nach! Erwinnere dich der Taten unseres Gottes und schau dich um – sie sind unvergleichlich. Er ist unvergleichlich. Einen solchen Einsatz eines Gottes für sein Volk hat die Welt noch nicht gesehen. Ist das so? Ob ein Religionsvergleich im Internet Klarheit brächte? Israels Gott wirkt in der Welt, im Menschen, in der Geschichte; der Auszug aus dem Sklavenhaus Ägypten spricht besonders deutlich davon. Israels Gott bleibt nicht jenseits der Welt, jenseits der Zeit, in unnahbarer Macht und Herrlichkeit, in eisiger Ewigkeit und seliger Einsamkeit. Er gibt sich zu erkennen, er setzt sich aus, nicht nur den Vätern und Müttern Israels, sondern allen ihren Nachkommen, ja aller Welt. Ein Gott, der liebt, jeden und jede besonders, von Person zu Person. Ein Gott, der Geschichte macht, und vor allem: ein Gott, der mit uns allen eine Geschichte hat.

1. Lesung Dtn 4,32-34.39-40

Mose sprach zum Volk; er sagte: Forsche einmal in früheren Zeiten nach, die vor dir gewesen sind, seit dem Tag, als Gott den Menschen auf der Erde erschuf; forsche nach vom einen Ende des Himmels bis zum anderen Ende: Hat sich je etwas so Großes ereignet wie dieses und hat man je solches gehört? Hat je ein Volk mitten aus dem Feuer die donnernde Stimme eines Gottes reden gehört, wie du sie gehört hast, und ist am Leben geblieben? Oder hat je ein Gott es ebenso versucht, zu einer Nation zu kommen und sie sich mitten aus einer

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

anderen herauszuholen unter Prüfungen, unter Zeichen, Wundern und Krieg, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm und unter großen Schrecken, wie alles, was der HERR, euer Gott, in Ägypten mit euch getan hat, vor deinen Augen? Heute sollst du erkennen und zuinnerst begreifen: Der HERR ist der Gott im Himmel droben und auf der Erde unten, keiner sonst. Daher sollst du seine Gesetze und seine Gebote, auf die ich dich heute verpflichte, bewahren, damit es dir und später deinen Nachkommen gut geht und du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt für alle Zeit.

Antwortpsalm Ps 33(32)

Selig das Volk, das der HERR sich zum Erbteil erwählt hat.

Zur 2. Lesung

Jetzt lebt ihr „in Christus Jesus“! (Röm 8,1) In der Taufe, sagt Paulus, haben wir Gottes eigenen Lebensatem empfangen, keinen Kleingeist, sondern den einen Geist, der Enges weit macht und Ungelöstes löst. Den wir zum Leben brauchen wie das täglich Brot und tiefer als das täglich Brot. Der uns befreit von allen Mächten und Gewalten, die uns die Luft zum Atmen nehmen oder sie uns zuteilen wollen, selbtherrlich, gängelnd und geizig. Woran wir merken, dass Gottes Geisthauch durch unser Leben weht und das Leben belebt? Paulus nennt hier das neue Gottesverhältnis, das sich im vertraut-herzlichen Gebetsruf „Abba“ ausspricht. Wenn wir zu Gott von Herzen Abba rufen, dann ist es sein eigener Atem, der in unserem Atem spricht und uns zusagt, was wir nicht aus uns selbst heraus wissen noch wirken können: Es ist Zeit für einen Neuanfang. Und diesen Anfang hat Gott in seinem Christus und im Neu-Schöpfer Geist schon gemacht.

Sonntagsfreude

2. Lesung Röm 8,14-17

Schwestern und Brüder! Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, sodass ihr immer noch Furcht haben müsstet, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selber bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.

Zum Evangelium

Das Alte Testament endet in seiner hebräischen Fassung mit dem 2. Buch der Chronik. In den letzten Versen sagt der heidnische Perserkönig Kyros von sich: „Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Reiche der Erde verliehen.“ (2 Chr 36,23) Und er lädt die Zerstreuten Israels ein, aus dem Exil zurückzukehren zum Zion. Bewusst und deutlich nimmt Matthäus darauf Bezug. Im Evangelium, „Matthäi am Letzten“, sagt der Auferstandene: Gott hat mir alle Vollmacht gegeben – im Himmel und auf der Erde. Und die Jünger, in ihrer Zwölfzahl Repräsentanten ganz Israels, werden nun, in umgekehrter Richtung als damals bei Kyros, hinausgesandt zu den Völkern der Welt, um auch jene bekannt zu machen mit aller Lehre Jesu, mit allem, was er geboten hat; um sie bekannt zu machen mit der Weisung des biblischen Gottes. Die Taufe auf den Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistes gliedert uns aus den Völkern der Welt hinein in die Schar der Elf. Sie führt uns in die Spannung zwischen dem Beginn – der Sendung der Jünger und Jüngerinnen zu den Völkern – und dem Ende aller Tage. Wo auch immer wir uns da befinden: Der Auferstandene sagt seine Gegenwart zu.

Sonntagsfreude

Evangelium Mt 28,16-20

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Von 30.5. bis 2.6. ist die Kirche wegen Tonaufnahmen ab 19:00 Uhr geschlossen.

Fronleichnam, Donnerstag, 3.6.: Hl. Messe um 10:00 und 12:00 Uhr
Die Kirche ist ab 17:00 Uhr geschlossen – die 18:00 Uhr-Messe entfällt!